



Landesverband Bayern

www.befg-bayern.de

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

BAYeinander

Newsletter des Landesverbandes Bayern **12/13**



„In ihm war
das Leben und
das Leben war
das Licht der
Menschen.“

Johannes 1,4

Autor: Christoph Busch

➔ EFG Forchheim

Leben

In Ihm – im Wort – im Anfang.
Als Zeit und Raum das Fließen

begannen. Im Anfang, weil noch kein Raum und keine Zeit existieren. Noch bevor die Menschen nach Macht und Erfüllung zu suchen beginnen. Da ist es, das Wort... oder ist es... „Er“?

Ganz sicher ist es Kraft – Macht, Allmacht die alles Leben schaffen »

- Geistlicher Impuls S. 1-2
- Aus der Leitung S. 3-4
- Impressum S. 4
- Rückblicke S. 5-7
- Terminvorschau S. 7
- Gesellschaft und Gemeinde S. 8-9
- Auslandseinsatz S. 10
- GJW S. 11-13

wird. Nichts wird je größer sein können als der geformte Gedanke Gottes, der im gesprochenen Wort lebendig wird – lebendig zur Welt kommt und allem Sichtbaren und Unsichtbaren das Leben gibt.

Noch existieren keine Zweifel von Geschöpfen, die nicht erkennen, dass es zwischen Gottes Gedanken, seinem gesprochenem Wort und der absoluten Realität keinen Raum gibt; keine Zweifel; keine Lüge.

Denn in Ihm – dem Wort aus Gottes Gedanken, seinem Wort – existiert das Leben. Das Leben hat einen Ursprung, einen Anfang. Aber dort ist kein „das“, dort steht „Er“ – Gottes Wort – und damit kein Ursprung, sondern eine Quelle – ewig, unendlich, ohne Verschleiß, denn „das Leben“ in ihm existiert – ohne Tod.

Kein Leben, wie die Welt es kennt, wie Du es kennst. Kein „bios“, ein Leben, das die Menschen vervollkommen wollen.

Das wir im Spiegel anschauen, das wir streicheln, übertünchen und am Ende doch abgeben müssen. Zu Staub zerfallen... und dafür der ganze Aufwand?

**Im Wort wohnt „zoe“,
das heiße, brennende
Leben! Das höchste
Gesegnetsein eines
Geschöpfes**

– das Leben, das wir hinten anstellen: Erst kommt „bios“, dann „zoe“. Erst genießen wir, erholen wir uns, leisten wir und schaffen Neues, erhalten Altes, bauen und vernichten in und für „bios“. Wir leben für „bios“ – und sterben darin. Wie traurig. Wir kralen uns fest, leiden Tag für Tag im Einzelkampf – jeder für sich. Da ist keiner, auch nicht einer, der seinen Stolz loslässt, der aufhört nach Kraft und Stärke zu suchen, der bereit ist, „zoe“ im Austausch dafür als Geschenk anzunehmen.

Wie dumm.

Und jetzt...? Jetzt kommt das Wort – das Wort aus dem Anfang der Welt, Gottes Realität, die pure Kraft, das brennende Leben und wirft sich mit einem Aufschrei der Liebe auf die Erde zwischen unseren Stolz, unseren Machthunger und uns. Blut fließt – sein Blut, im Kampf gegen uns und für uns. Wer wird gewinnen? Du weißt es. Es ist dein Leben.

Licht

Das Leben zieht vorbei... Mühen, kleine Erfolge und große Lasten. Manche Ziele erreichen wir – Hoffnungen, die damit verbunden waren, oft nie. Wir sind traurig und glücklich – schauen zurück und was bleibt bestehen?

Ab und zu huscht ein Licht vorbei – wirft einen warmen Schein in unsere Seele hinein. Geborgen in der leisen Ahnung, wie es in Seiner Nähe sein könnte. Zurück bleibt mir die Frage in der Stillen Zeit: War es das? Ist dies das Leben?

Er segne Dich, das Licht Deines Lebens, das Wort, das Dich geschaffen hat. Du bist gewollt! Aus der puren Lust und Freude, weil Gott einen, den er Freund nennen möchte und der mit ihm sein Leben teilt, seinen eigenen Lebensatem eingehaucht hat.

**Du bist geliebt, vollkommen und total,
jetzt und hier! Das ist
Leben, dein Leben. ■**



Dornenkrone

© Foto:
Dieter Schütz/
pixelio.de

Aus der Leitung Weihnachtsgruß

Dankbarer Rückblick und Ausblick auf 2014

Autor: Hans Lingener

➔ Leiter des Landesverbandes

Liebe Leserinnen und Leser unseres BAYeinander, ein ereignisreiches Jahr geht für unseren Landesverband langsam dem Ende zu.

GJW

Für unser GJW war es eine Zeit der personellen und dadurch auch herausfordernden Veränderungen. Nachdem **Maike Telkamp** in Elternzeit ging und **Stefan Frank**, unser GJW Sachbearbeiter, nach Ende seines Studiums in eine andere Stelle wechselte, waren Marc Dittberner und seine ehrenamtlichen Mitarbeiter, aber auch unser neues GJW-Leiterehepaar **Sebastian und Lena Mann** besonders gefordert.

Ihnen allen sei an dieser Stelle besonders für ihren Einsatz in der Zeit der Freizeiten herzlich gedankt. Die Veränderungen forderten auch uns als Landesverbandsleitung heraus, gemeinsam mit dem GJW neue Wege des Miteinanders zu beschreiten. Für beide Seiten war das manchmal nicht einfach, aber im Aufeinander zugehen öffneten sich neue „Türen“. Mit **Lindsey McClintock** wurde eine neue Mitarbeiterin mit theologischer Ausbildung und Erfahrung, mit **Sabine Reichelt** eine Teilzeitkraft für die

Verwaltung des GJW gefunden. Gott sei's gedankt.

Missionsgebiet Niederbayern

Für unser Missionsgebiet in Niederbayern sind für 2014 auch Veränderungen zu erwarten. Pastor **Rudolf Janzen** geht im Frühjahr in den Ruhestand. Unser Arbeitsbereich Mission ist mit der Gemeinde Straubing über eine Fortführung und Erweiterung unseres Auftrages im Gespräch über die wir noch zur gegebenen Zeit berichten werden.

Landesverbandsleitung

Zur Ratstagung 2014 stehen Wahlen zur Leitung an. Diesmal sind turnusmäßig sechs „Nichtpastoren“ zu wählen. Drei aus Süd-, und drei aus Nordbayern. Betet darum, dass Gott die richtigen Menschen beruft und dazu bereit macht. Damit geht auch für mich persönlich ein Zeitabschnitt nach 20 Jahren Mitarbeit zu Ende.

Danke an **Astrid Harbeck** für alle gute Mit- und Zusammenarbeit, besonders für die kompetente und kreative Gestaltung unseres Newsletters BAYeinander.

Nun stehen Weihnachten und der Beginn des neuen Jahres an.

Gott wurde in Jesus Christus Mensch, um uns seine Liebe zu erzeigen und uns zu erlösen. Damals kündigten die „Himmlichen Heerscharen“ sein Kom-

men an. Seitdem ist es bis heute unser Auftrag, diese Botschaft der Freude immer wieder weiterzusagen: *Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden, den Menschen seines Wohlgefallens, denn euch ist der Heiland geboren.*

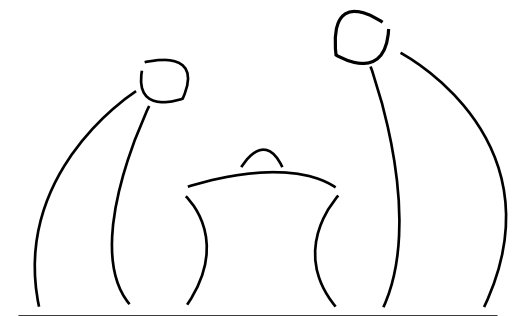
Nicht nur vor 2000 Jahren, sondern heute will er in unsere Herzen, unser Leben kommen.

Es ist nicht nur der Friede, wenn die Waffen schweigen, sondern der „Friede, der von Innen kommt“, wie es in einem Jugendchorlied heißt. Friede der höher ist als alle menschliche Vernunft.

**Nur wenn Gott alle
Ehre gegeben wird,
in unserem Leben, in
unseren Ehen, Familien
und Gemeinden ist
echter Friede möglich.**

Gruß

Ich wünsche ich Euch/Ihnen und Euren/Ihren Familien ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest, auch im Namen unserer Landesverbandsleitung. ■



Rechtliches

Bundeskinderschutzgesetz

Das neue Gesetz hat auch Auswirkungen auf Gemeindearbeit!

Autor: Marc Dittberner

➔ Jugendreferent im GJW Bayern, Mitglied der Landesverbandsleitung



Bereits 2012 ist das Bundeskinderschutzgesetz in Kraft getreten. Dieses Gesetz hat auch Auswirkungen auf die Gemeinden.

Die Jugendämter werden aufgefordert bei freien Trägern der Jugendhilfe sicherzustellen **„dass unter deren Verantwortung keine neben- oder ehrenamtlich tätige Person, die wegen einer Straftat nach Absatz 1 Satz 1 [also Verurteilungen im Bereich des sexuellen Missbrauchs, Prostitution, Menschenhandel usw.] rechtskräftig verurteilt worden ist in Wahrneh-**

mung von Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe Kinder oder Jugendliche beaufsichtigt, betreut, erzieht oder ausbildet...“ (§74a, Absatz 4 BKSchG).

Konkret bedeutet das, dass die Jugendämter bzw. die Jugendringe in den nächsten Jahren an die Gemeinden herantreten werden und eine Vereinbarung treffen werden die bestimmt, in welchen Fällen die ehrenamtlichen Mitarbeiter ein erweitertes Führungszeugnis benötigen.

Wir bieten als GJW an euch zu

beraten, wenn ein Jugendamt mit euch Kontakt aufnimmt um eine Vereinbarung zu schließen. ■

Materialien:

Vom Fachkreis Sichere Gemeinde gibt es auch eine Handreichung die ihr unter www.sichere-gemeinde.de – Materialien findet.

Impressum

■ V. i. S. d. P.

Hans Lingener
Leiter des Landesverbandes

Landshuter Allee 13 d
86399 Bobingen

☎ 08234 2841

✉ hans.lingener@befg-bayern.de

■ Herausgeber

Landesverband Bayern im BEFG
K.d.ö.R.

■ Titelfoto

Trauner / photocase.com

■ Redaktion

Astrid Harbeck
Sekretärin des Landesverbandes

Im Spargelfeld 16
91336 Heroldsbach

☎ 09190 2929538

✉ sekretariat@befg-bayern.de
www.befg-bayern.de

■ Kontoverbindung

SKB Bad Bad Homburg
IBAN:

DE24 5009 2100 0000 1825 08
BIC: GENODE51BH2

■ Design Template

CHRISTOPHMEDIEN

Photo - Druck - Web

Herbstwiesen 20
91090 Effeltrich

☎ 09199 4579691

✉ kontakt@christoph-medien.de
www.christoph-medien.de

Die mit dem Namen des jeweiligen Autors gekennzeichneten Artikel geben dessen Meinung wieder und nicht in jedem Fall die Meinung der Leitung des Landesverbandes Bayern.

Neuer Pastor in Ingolstadt

Am 29. September wurde Stefan Hornischer als neuer Pastor in der Kreuzkirche eingeführt

Autor: Max Dienel

➔ EFG Ingolstadt

Am Sonntag, den 29.9.2013, wurde Pastor Stefan Hornischer im Rahmen eines Festgottesdienstes als neuer Pastor in der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Ingolstadt (Baptisten) eingeführt. Das Gemeindehaus „Kreuzkirche“ am Audi-Ring ist vielen Ingolstädtern bekannt durch die große rote Uhr, die zum Sonntagsgottesdienst um 10 Uhr einlädt.

Die beiden gerade erst im Mai neu gewählten Gemeindegältesten, Udo Muntinga und Volker Verhees, freuen sich auf den geistlichen Neustart in der Gemeindearbeit mit dem neuen Pastor. Beim Einführungsgottesdienst war das Gemeindehaus bis auf den letzten Platz besetzt. Die Grüße der Stadtverwaltung überbrachte Dr. Christian Lösel,

CSU-Kandidat für die OB-Wahl 2014. Im Anschluss an den Festgottesdienst gab es ein gemeinsames Mittagessen mit viel Zeit für Begegnungen und Gespräche. Nach einem Kaffeetrinken stellten sich die unterschiedlichsten Gruppen der Gemeinde dem neuen Pastor vor.

Stefan Hornischer (geboren 1955) ist seit 32 Jahren verheiratet und hat vier Töchter. Die Baptistengemeinde in Ingolstadt ist seine fünfte Dienststelle. Zahlreiche psychotherapeutische Zusatzausbildungen helfen ihm, Gemeindeglieder zu coachen und seelsorgerlich zu begleiten. ■



Ups...
2014 naht
Zeit,
Berichte zu schreiben

Autorin: Astrid Harbeck

➔ Sekretärin im Landesverband

Ja, es ist schon wieder fast ein Jahr vorbei. Ein Jahr, in dem viel passiert ist. Ein Jahr, in dem Gott gewirkt hat.

Die Zeit ist gekommen Rückschau zu halten und die Berichte fürs Jahresberichtsheft 2013 zu schreiben. Lasst Andere an Eurem Jahr teilhaben. **Redaktionsschluss ist der 19. Januar 2014.** Bitte haltet Euch daran, damit ich das Berichtsheft fristgemäß fertigstellen kann. ■

Sagenhafter Rückblick

Tagung der Hauptamtlichen

Inhaltlich arbeiten und Gemeinschaft pflegen –
das zeichnet die jährliche Tagung der Hauptamtlichen aus

Autor: Ekkehard Pithan
➔ Team Studienleitung

Am 4. November, kurz vor dem ersten Frost, machten sich 17 Pastoren aus ganz Bayern auf den Weg, um sich zu treffen, schulen zu lassen, zu singen, zu beten, Gemeinschaft zu pflegen, bzw. sich kennen zu lernen. Sie inspizierten das neue Ambiente im Leinleitetal, vormals bekannt als Familienzentrum Heiligenstadt, und nahmen das Tagungshaus für vier Tage in Besitz.

Illustre Gäste waren geladen: die Verbindungsfrau für Bayern und Baden-Württemberg im „Berufungsrat des Bundes“ – Antje Silja Schwegler. Gut, diese Frau zu kennen und ihr Insiderwissen zu nutzen; ebenso Thomas Seibert, ein wichtiger Mann aus dem Dienstbereich „Ordinierte Mitarbeiter“. Gut, wenn man Informationen aus erster Hand bekommt!

Thema

Thematisch drehte sich alles um die Frage der „Identität der Gemeinde“.

Horst Stricker (Kempten) hat biblisch-theologisches Schwarzbrot verteilt, die ewige Grundlegung beleuchtet und herausgefordert.

Aber auch praktisch ging es zur Sache mit Stefan Aust, Pastor und Trainer, der Fragen der Vision, der Planung und Umsetzung ventilerte.

Mit viel Fingerspitzengefühl haben die christlichen Psychologen Bernd und Alexandra Hildner (psychologos, Bayreuth) den Themenkomplex Persönlichkeit und Reifung traktiert.

Ekkehard Pithan (Bayreuth) hat die Frage, ob sich Gemeindeformen ändern können, soziologisch und theologisch um die Ecke gedacht.

Mystische Momente gab es mit Lied und Segen, geistlichen Impulsen und einem Gottesdienst unter der Ägide von Karsten Weinand (Puchheim).

Kultur

Man kann so eine Tagung nicht ohne kulturelle Feinheiten gestalten, deswegen gab es einen Zwischenstopp mit Führung auf der Burg Pottenstein, wie ihn weiland die Hl. Elisabeth von Thüringen auch eingelegt hat.

Francophile Genießer konnten sich bei einem Film, der im Herzen von Paris spielt, entspannen („Die Eleganz der Madame Michel“).

Wem das nicht gereicht hat, der durfte sich bis weit nach Mitternacht in der Lounge bei rotem oder weißem Wein mit den Kollegen unterhalten. Es war eine gelungene Tagung!

Ausblick

„Nächstes Jahr in Jerusalem!“, sagen die Juden im Exil. Wir sagen: Nächstes Jahr in Bad Aussee – mit den österreichischen Kollegen! (6.-9. Oktober 2014)

Dabei sein ist alles! ■

Redaktionsschluss: 18.12.13

Alle Artikel sollten folgende Inhalte besitzen:

- Artikel mit Namen des Autors
- Daten zur Gemeinde und Stadt oder Veranstaltungen
- Bilder mit Beschreibung der Szene
- Flyer, falls für Veranstaltungen vorhanden (PDF oder JPG)

Jeder ist eingeladen Beiträge zu schreiben – Erlebtes zu teilen!

Aber: Bitte sendet Eure Artikel immer rechtzeitig. Das hilft mir beim Arbeiten!

Eure Astrid Harbeck | sekretariat@befg-bayern.de

Rückblick Evangelisation

EFG Aschaffenburg im Aufbruch –
sieben Täuflinge!

Autor: Jörg Kassühlke

➔ EFG Aschaffenburg

Seit 2011 bin ich Gemein-
dereferent im pastoralen
Dienst der Andreaskirche.
Bereits 2012 legte der Herr
mir aufs Herz, mit der Gemeinde
zu evangelisieren.

Im September 2012 hatten wir
dann die erste Einladungsabend-
Reihe mit dem Titel: „Gott, wenn
es dich wirklich gibt“. Diese
Evangelisation ist zum Segen ge-
worden, auch für die Gemeinde
selbst. Die Gemeinde ist dadurch
mehr denn je zu einer betenden
Gemeinde geworden; damit
Menschen in das kleine Boot dazu
steigen, um gerettet zu werden.

Auch 2013 hatten wieder eine
Evangelisation. Das Thema, das

über den vier Themenabenden
und dem Abschlussgottesdienst
stand war „Jesus sagt: Ich bin
die Tür“ (nach Joh. 10,9). Wie in
2012 waren an jedem Abend bis
zu vier Gäste anwesend. Und der
Herr hat seit der ersten Evange-
lisation geschenkt, dass die Ge-
meinde um inzwischen 15 Seelen
gewachsen ist. Nach vier Jahren
ohne Taufe in diesem Jahr nun
drei Taufen, sieben Menschen
bestiegen von Juli bis Dezember
das Taufbecken, das endlich wie-
der seinen Zweck erfüllt. Hallelu-
ja!

Wie sehr hat uns entlastet und
gefreut, dass der Landesverband
uns sehr unbürokratisch finan-
ziell unterstützt hat! Wir haben
nicht zuletzt hier selbst viel Se-
gen erfahren dürfen und sind
der Landesverbandsleitung sehr
dankbar. ■

Wir laden Sie herzlich
ein zu unseren
Themenabenden:

Die Tür

Andreasgemeinde
Dilsheimer Str. 8
63739 Aschaffenburg

Referent:
Jörg Kassühlke



Mi 25. Sept.
19:30 Uhr
Jesus sagt: ● Ich bin die Tür

Do 26. Sept.
19:30 Uhr
Jesus sagt: ● Klopft an, und es wird
euch geöffnet

Fr 27. Sept.
19:30 Uhr
Jesus sagt: ● Wer zu mir kommt, den
stoße ich nicht zurück

Sa 28. Sept.
19:30 Uhr
Jesus sagt: ● Heute nach ...

So 29. Sept.
10:00 Uhr
● Abschlussgottesdienst

Kontakt: 06021442547 | www.andreasgemeinde.info

Vorschau

28.02.-02.03.2014

Führen und Leiten
für Gemeindeleitungen

15.03.2014

Ratstagung
in der EFG Ingolstadt

17.05.2014

Jahrestagung für
Mitarbeiter
in der EFG Wendelstein

28.06.2014

Nordbayerischer
Gemeindetag
im TABEA Leinleiertal

Gesellschaft und Gemeinde

Leben pur

Was macht die Postmoderne aus? Teil II/II

**Fortsetzung eines Artikels
aus dem BAYeinander
November 2013**

Autor: Dr. Klaus-Peter Nanz
→ EFG Köln-Rheinaustraße

2. Das Ich und seine Entscheidungen als Zentrum der Welt

Aus dem Verlust der objektiven Wahrheit ergibt sich, dass Mittelpunkt des Denkens nicht mehr die Welt ist, die das rational denkende Individuum zu verstehen versucht, sondern das Individuum mit seinen Gefühlen, Wünschen und Meinungen.

Entscheidend ist, wie **ich** die Dinge sehe und erlebe, **ich** darf und muss **mein** Leben nach **meinen** Vorstellungen gestalten. Weder Traditionen, kirchliche und gesellschaftliche Muster, Modelle und Konventionen noch die Festlegungen der Herkunftsfamilie haben noch Verbindlichkeit aus sich selbst heraus. Vielmehr muss ich selbst in allen Bereichen entscheiden, wie ich leben will.

Damit wird das Leben zum Projekt der „Ich-AG“ – ich muss meine Welt und die Werte, die sie bestimmen, ständig selbst neu schaffen. Ulrich Beck hat sehr anschaulich von „Bastelbiographien“ gesprochen. Sowohl die lebensprägenden Werte als auch Entscheidungen über Formen

und Dauer von Partnerschaften trifft das Individuum:

Jugendliche heute sind pragmatisch. In einem Wertecocktail mixen sie, was ihnen passend erscheint: Fleiß und Macht, Familie und Sicherheit, Kreativität und Lebensstandard – alles geht gleichzeitig. (14. Shell-Jugendstudie 2002)

Menschen, die aus herkömmlichen Denkweisen kommen, finden dies oft überwiegend negativ. Angesichts von fast unbegrenzten Wahlmöglichkeiten und immer größerer Unübersichtlichkeit aller Lebensbereiche kann es in der Tat schwere Last sein und zu gebrochenen Biographien und auch zu Verantwortungslosigkeit führen. Andererseits haben viele Ältere in ihren Jugend darunter leiden müssen, dass sie ihr Leben nicht selbst gestalten konnten, weil ihnen von ihrer Umgebung und von der Gesellschaft vorgegeschrieben wurde, was „man“ zu tun und zu lassen hat.

In vielerlei Hinsicht ist die neue Gestaltungsfreiheit freilich eine Illusion, weil sie zwar nicht durch die Gesellschaft, wohl aber durch die ökonomische Situation stark begrenzt wird. Für viele junge Menschen wird es immer schwerer, überhaupt einen Einstieg ins Berufsleben zu finden, und sogar mit qualifizierten Abschlüssen kann man häufig nicht gleich einen guten Job bekommen, sondern muss sich zunächst durch

schlecht bezahlte Praktika hangeln („Generation Praktikum“).

Auch ist, mitten in der scheinbar unbeschränkten Freiheit, der Konformismus größer denn je. Die Konsumindustrie gaukelt den Käufern „Individualismus“ vor, wenn sie ihre Produkte erwerben. Zugleich wird in den unterschiedlichsten Milieus und Szenen genau darauf geachtet, was gerade „angesagt“ ist. Weite Bereiche des Konsums in Freizeit und Technik – Mode, Pflegeprodukte, Spiele, Computer, Handys – werden nicht von der individuellen Wahl beherrscht, sondern von dem, was gerade „in“ ist.

Der einzige Lebensbereich, in dem die Freiheit der Wahl tatsächlich umgesetzt wird, ist die Wahl der Partnerschaftlichen Beziehungen und der Sexualität.

Hier ist inzwischen eine Vielzahl von früher gesellschaftlich oder sogar gesetzlich geächteten Lebensformen von großen Teilen der Gesellschaft akzeptiert. Das betrifft einmal die Homosexualität, die nach neuesten Umfragen von mehr als 4/5 der Bevölkerung akzeptiert wird, bis hin zu einer faktischen Homosexuellen-enehe, die in der Zukunft auch das Adoptionsrecht einschließen könnte.

Vor allem aber ist das Zusammenleben „ohne Trauschein“ zu





tional erfüllenden Erlebnissen.

einer weit verbreiteten Alternative zur Ehe geworden, in dem viele den Vorteil einer größeren Freiheit sehen, der freilich auch zu einer geringeren Hemmschwelle führt, sich aus der Beziehung zu lösen und später eine weitere Beziehung einzugehen. Letzteres Phänomen ist unter dem Begriff Lebensabschnittspartnerschaft bekannt geworden.

Da aus früheren Ehen oder Beziehung von einer oder beiden Seiten Kinder mitgebracht werden, entsteht „Patchwork“, was ursprünglich einen Flickenteppich bezeichnete. In diesem Rahmen Kindern ein gutes Gedeihen zu ermöglichen, ist durchaus möglich und geschieht vielerorts, aber es erfordert eine bewusste Anstrengung.

3. Die Erlebnisgesellschaft

Wie schon erwähnt, ist ein auslösender Faktor der Postmoderne die Abkehr von der „kalten Welt des Rationalismus“, der aus der Aufklärung stammt, hin zu emo-

Bei der Konzentration auf das Ich ist es gerade der Bereich der Gefühle, der am intensivsten wahrgenommen und beobachtet wird. Deshalb ist ganz viel davon die Rede, wie ich mich fühle.

Dabei ist das wichtigste Ziel, gerade für Jugendliche, Spaß zu haben. Gefragt sind unkomplizierte Erlebnisse ohne längerfristige Bindungen. Nicht nur in der Werbung, sondern auch bei der Selbstdarstellung von Kirchen und Gemeinden steht dies oft im Mittelpunkt. Für dieses Phänomen prägte der Kulturosoziologe Gerhard Schulze 1992 den Begriff Erlebnisgesellschaft – eine Gesellschaft, die Genuss sofort möchte und in der Tugenden wie Solidarität, Anstrengung, Geduld und Askese nicht gefragt sind. Später hat die Politik versucht, dies mit dem Begriff Spaßgesellschaft nutzbar zu machen, der aber längst passé ist.

Wo ständig Innenorientierung stattfindet (Wie fühle ich mich gerade?), kann Narzissmus um

sich greifen, wo Spaß ohne Pflichten das Lebensziel wird, bleiben Menschen in kindlichen Mustern gefangen.

Fazit

Postmodernes Denken und Verhalten ist inzwischen überall anzutreffen, und keiner von uns von ihren Denkmustern ganz frei. Die negativen Seiten werden oft in den Mittelpunkt gestellt: Verlust von Wahrheit und Werten, Orientierungslosigkeit und Unverbindlichkeit, daneben Ich-Bezogenheit, Hunger nach Erlebnissen ohne Tiefgang und Bindungsangst in menschlichen Beziehungen. All dies gibt es in der Postmoderne. Positiv ist zu betonen, dass die größeren Gestaltungsmöglichkeiten dem zugute kommen, der verantwortlich damit umgeht; viele Einschränkungen in der Vergangenheit würden wir heute nicht mehr akzeptieren. ■

Zum Autor:

Dr. Klaus-Peter Nanz ist Pastor der EFG Köln-Rheinaustraße und bietet auch Seminare und Vorträge zu Themen von Glaube und Gesellschaft an.

Kontakt:

nanz.family@gmx.de

Chance Wissen weitergeben

Lernhilfe für zwei deutsche Kinder in Indonesien gesucht!



DU TRÄUMST VON EINEM EINSATZ IM AUSLAND?

HAST FREUDE EINE FREMDE KULTUR KENNEZULERNEN?

DU HAST SPASS AN DER ARBEIT MIT NETTEN KINDERN UND MÖCHTEST IHNEN ETWAS BEBRINGEN?

DU MÖCHTEST DEINE GABEN FÜR JESUS NUTZEN?

DU HAST BIS SOMMER 2014 FÜR MINDESTENS 3 MONATE ZEIT?

ODER ERST IM NEUEN SCHULJAHR 2014/15?



Zwei lebenslustige Kinder (8 und 10 Jahre alt) freuen sich darauf, dich kennenzulernen und dir deinen Traum zu erfüllen. Die Fernschulmaterialien stehen zur Verfügung und bieten ausreichend Hilfestellung zum Begleiten der Unterrichtsinhalte.

Außerdem wird die Gastfamilie auch ein Eingebundensein in der lokalen Kultur ermöglichen.

Worauf wartest du?

Melde dich bei:

Christine Donath

Mobil: 0151 / 59 056 713

E-Mail:

christine_donath@web.de

Staff Verstärkung im GJW-TEAM

...endlich ist sie da!



Lindsey McClintock

Nach einem halben Jahr Vakanz der Referentinnenstelle konnte das GJW im Oktober endlich wieder die Teilzeitstelle besetzen. Lindsey McClintock ist die neue Kinder- und Jugendreferentin die zusammen mit Marc Dittberner im Büro arbeiten wird.

Lindsey ist Amerikanerin, 32 Jahre alt, verheiratet und hat einen 1-jährigen Sohn. Sie konnte bereits 2 Jahre in Deutschland und 3 Jahre in den USA als Pastorin Erfahrung in der Kinder- und Jugendarbeit und der Arbeit mit sozialen Randgruppen sammeln.

Lindsey wird sich im GJW besonders um folgende Bereiche kümmern

- Integration internationaler Jugendgruppen
- Schulungen
- Junge Erwachsene

Kontaktdaten:

**Lindsey.McClintock@
gjw-bayern.de**

Telefon: 089/89009834



Sabine Reichelt

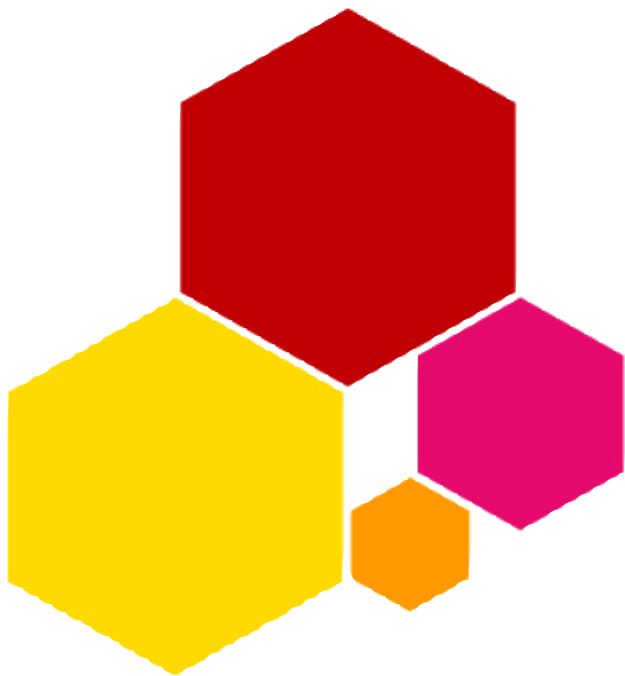
Sabine Reichelt ist ebenfalls im Oktober neu ins GJW-Team eingestiegen und hat die Sachbearbeitung übernommen. Sie kümmert sich um alle allgemeinen Anfragen, Freizeitanmeldungen, Kontrolle der Zahlungseingänge und vieles mehr.

Sabine hat durch ihre jahrelange Tätigkeit als Sekretärin in einer Schule umfangreiche Erfahrungen in dem Bereich der Sachbearbeitung. ■

Kontaktdaten:

Sabine.Reichelt@gjw-bayern.de

Telefon: 089/89009833



KIRCHE 21

Rückblick Kirche 21

25. – 27. Oktober 2013
in Wien

Autor: Philipp Krawielitzki
➔ Leitung Abteilung Jugend
im GJW Bayern

Die bunte *projekt:gemeinde* Wien war Gastgeberin. Zusammen kam eine bunte Mischung aus Studierenden, Gemeindeleitungsmitgliedern, Pastorinnen und Pastoren und interessierten Menschen jeden Alters – rund 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zwischen 20 und gut 60 Jahren.

Vorträge, Seminare, Lesungen, Kellerabende, Diskussionen, Wiener Luft – all das war Kirche 21!

Kirche 21, das ist Perspektive, Vision und Veränderung. Kirche 21 ist eine Plattform, um sich mit den Fragen der Gegenwart und der Zukunft von Kirche zu beschäftigen. Kirche 21 versteht

sich als Impulsgeber und Diskussionsplattform für eine Kirche im 21. Jahrhundert im BEFG, veranstaltet vom Gemeindejugendwerk Deutschland.

Im Mittelpunkt des Wochenendes in Wien stand eine kleine Vortragsreihe von Prof. Paul M. Zulehner, einem katholischen Religionssoziologen aus Wien. Er machte Geschmack auf entscheidende Perspektivenwechsel für die Kirche von heute und morgen: Wenn wir unseren eingeübten, pessimistischen Blick weg von der „Erschuld“ und stattdessen hin auf das „Erbheil“ richten, dann gibt es für die Kirche eine Chance. Dann kann sie ihrer eigentlichen Aufgabe nachkommen: Menschen von ihrer Angst zu befreien. In einer solchen Kirche können Menschen zu angstfrei Liebenden werden!

Christina Brudereck, Theologin und Theopoetin aus Essen, führte

diese Gedanken über Kirche weiter. Sie malte das Bild einer Kirche, die dazu berufen ist, zu den Menschen mit Angst zu gehen und deren Angst zu „zähmen“. Sie zeichnete die Perspektive, dass es in der Ewigkeit keine Kirche mehr gibt. Und auch kein Leid, keine Tränen und keinen Hunger. „Solange wir aber darauf warten, ist es die Aufgabe der Kirche, sich um die Leidenden, Traurigen und Hungrigen zu kümmern und ihnen einen Vorgeschmack auf die Ewigkeit zu geben.“

Viele Teilnehmer sind mit diesen und anderen neuen, provozierenden, manchen verwirrenden, aber auch äußerst positiven Botschaften für die Kirche im 21. Jahrhundert aus diesem Wochenende gegangen. Auch aus Bayern waren vier Personen für die Gemeinde München-Perlach, München-Holzstraße und das GJW Bayern dabei und sind mit



einem Schatz von Inspiration, Motivation und tollen Eindrücken aus Wien zurückgekehrt. Wir hoffen, dass davon Vieles weiter wirkt (manches hat bereits begonnen), Gedanken frei setzt und uns die Kirche neu und anders denken lässt.

Wer all das weiterführen will, ist herzlich eingeladen: Zum Kirche 21-Thinktank vom 07.-09. Februar 2014 in Elstal. Kirche 21 geht den sog. Baptist principles auf den Grund und fragt, welche befreienden Perspektiven in den alten Grundsätzen für heute und morgen stecken. ■

Impressionen von dem Wochenende sind auf Facebook | Kirche 21 zu finden und ebenso bald auf www.kirche-21.de Dort gibt es bald auch alle Mitschnitte der Vorträge.



Psst...

BUJU

DER Geschenketipp!

DIE Geschenkidee für Omas, Opas, Tanten, Onkel, Gemeinden Zu Weihnachten, zum Geburtstag, zur Taufe, zur Entlassung aus dem Gemeindeunterricht Für Teenys, Jugendliche und Junge Erwachsene ab 13 Jahren:

Der BUJU-Geschenkgutschein für das Bundesjugendtreffen vom 01.-04. Mai 2014 in der Hessenhalle Alsfeld.

Jetzt bestellen unter [buju.de!](http://buju.de) ■

unberechenbar

1. – 4. Mai
Hessenhalle Alsfeld
www.buju.de

BUJU 2014
SAVE THE DATE